

**Lebenshilfe:** Verein ehrt langjährige Mitarbeiter im Fahrdienst

## Stützen der Flotte

Weinheim. Statt wie sonst bei einer großen Fahrerbesprechung für alle Beschäftigten wurden coronabedingt bei der Lebenshilfe Weinheim langjährige Mitarbeiter von Geschäftsführer Oliver Andres und Fahrdienstleiter Stephan Schirmer in einem kleinen Rahmen geehrt und ihnen für ihre langjährige Tätigkeit gedankt. Birgit Heppert ist seit rund 30 Jahren in der Lebenshilfe-Flotte tätig. Egal wohin die „Reise“ auch führt: Sie kennt sich im Vorderen Odenwald und an der Bergstraße bis nach Mannheim in jeder Ecke aus. Außerdem war sie die erste festangestellte Mitarbeiterin im Fahrdienst der Lebenshilfe Weinheim.

Elisabeth Etzel zählt seit rund 20 Jahren fest zu den fleißigen Lebenshilfefahrerinnen. Sie ist die Spezialistin, wenn es um Rollstuhl-Einzelbeförderungen geht. Mit ihrem

kompakt geschnittenen Auto mit Rollstuhlbau fährt sie Teilnehmer im familienunterstützenden Dienst. Außerdem ist sie bei diversen Rollstuhlbeförderungen in einer festen Fahrlinie im Förderbereich der Diakoniewerkstätten eingesetzt.

Jürgen Neidig ist seit rund 15 Jahren der Allrounder. Egal ob Pkw, Kleinbus oder Rollstuhlbeförderungen: Er transportiert Fahrgäste vom Kindergartenkind bis zum Demenzerkrankten. Neidig wurde vor 15 Jahren durch einen Nachbarn als Urlaubsvertretung geworben und ist heute aus dem Fahrdienst nicht mehr wegzudenken, schreibt die Lebenshilfe in ihrem Pressebericht.

Reiner Zeller ist seit rund zehn Jahren als Daueraushilfe an jedem freien Tag als Fahrer im Einsatz. Als ehemaliger Berufsfeuerwehrmann rangiert er die Lebenshilfe-Sprinter



Mehrere Mitarbeiter im Fahrdienst der Lebenshilfe Weinheim wurden für ihr Engagement geehrt. Von links: Stephan Schirmer, Jürgen Neidig, Achim Klump, Elisabeth Etzel, Birgit Heppert, Rainer Zeller, Stefanie und Hermann Jäger und Oliver Andres.

BILD: LEBENSILFHE WEINHEIM

oder -Transits mühelos durch die teilweise engen Straßen.

Gedankt wurde auch Ehrenamtler Achim Klump. Er übernimmt seit rund einem Jahr für Krankheits- und Urlaubsvertretungen diverse Fahrlinien. Seit November hat ihn bei einer Fahrlinie das „Lebenshilfe-Fieber“ so gepackt, dass er sie ohne Zögern fest übernahm – ehrenamtlich, ohne Lohn zu verlangen. Gerade als gemeinnütziger Verein und in der aktuell schwierigen Corona-Situati-

on ist solch ein Engagement für die Lebenshilfe ein riesiger Glücksfall.

Das Ehepaar Hermann und Stefanie Jäger hat die Lebenshilfe leider Ende Mai nach rund fünf Jahren verlassen. Sie fuhren zusammen Schüler mit schweren, mehrfachen Beeinträchtigungen zur Martinschule nach Ladenburg. Hermann Jäger lenkte den großen Sprinter, und seine Frau kümmerte sich als Begleitperson mit ihrer herzlichen Art um „ihre Kinder“, wie beide ihre

Fahrgäste immer liebevoll nannten. Das Lebenshilfe-Team wünscht dem Ehepaar für seine Zukunft im hohen Norden alles Gute.

Ohne das Engagement und den enormen Einsatz jedes einzelnen Mitarbeiters der weißen Lebenshilfe-Flotte wäre die Beförderung von tagtäglich rund 300 Fahrgästen mit 58 Fahrzeugen zu ihren Arbeitsplätzen in Werkstätten, zu Schulen und Kindergärten nicht leistbar, heißt es abschließend.